

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Bibliographien S. 235. 2. Archive, Archivgeschichte S. 235. 3. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 235. 4. Quellensammlungen S. 238. 5. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register S. 239. 6. Diplomatik S. 243. 7. Staatsschriften, Denkschriften, Fürstenspiegel S. 246. 8. Rechtsquellen: a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, c) Stadtrecht S. 247. 9. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher S. 253. 10. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi S. 254. 11. Chronikalische Quellen S. 256. 12. Hagiographie S. 262. 13. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologie S. 263. 14. Patristik, Theologie, Philosophie S. 266. 15. Naturwissenschaften, Medizin, Enzyklopädien S. 272. 16. Literarische Texte S. 273. 17. Philologie-, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 277. 18. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 279. 19. Chronologie S. 281. 20. Historische Geographie S. 282. 21. Genealogie S. 285. 22. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 285. 23. Archäologie S. 289.

Dahlmann – Waitz. Quellenkunde der deutschen Geschichte. Bibliographie der Quellen und der Literatur zur deutschen Geschichte. 10. Auflage, unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrter hg. im Max-Planck-Institut für Geschichte von Hermann Heimpel und Herbert G e u s s, Lieferung 51 und 52: Abschnitt 275 (Anfang) – 276 (Anfang), 124 (Schluß) – 127 (Anfang), Stuttgart 1985 und 1986, Anton Hiersemann. – Von den hier anzuzeigenden Lieferungen (vgl. zuletzt DA 41, 572 f.) setzt Lief. 51 Bd. 6 fort, d. h. den allgemeinesgeschichtlichen Teil des DW, der mit dem Abschnitt 275 das Zeitalter der Reformation eröffnet. Lief. 52 setzt Bd. 4 fort und damit sachlich die landesgeschichtlichen Abschnitte, betrifft konkret die Niederlande, Friesland, und Westfalen. Auch hier ist mit Befriedigung festzustellen, daß der ursprünglich so starr eingehaltene Bearbeitungsschluß zunehmend aufgegeben wurde: Für die Südlichen Niederlande ist die gesamte Bibliographie auf dem Stand von 1984, für Westfalen reichen wenigstens Nachträge bis 1985, nur Friesland scheint mit Nachträgen nur bis 1980 nicht auf dem neuesten Stand der Forschung zu sein. A. P.

Alan Macfarlane, A guide to English historical records, Cambridge 1983, Cambridge University Press, X u. 136 S., £ 9.95, ist trotz des allgemeinen Titels eher eine Einleitung in die Bestände der zahlreichen kleineren öffentlichen Archive (City, County Record Offices): „its aim is to provide a single introductory description of how (die verschiedenen Klassen von) documents were produced and connected to each other“ (S. VIII). Dabei will M. keineswegs einem mehr oder weniger wissenschaftlich fundierten Lokalpatriotismus das Wort reden, sondern im Gegenteil wie in seinen früheren Arbeiten die Methodologie einer historischen Rekonstruktion von Kleinstgesellschaften weiterentwickeln. Deutsche Leser werden sich wohl selten mit der Geschichte Englands auf dieser Ebene beschäftigen; wer dies aber tun muß bzw. will, hat hier eine sehr nützliche Ergänzung zu den bekannten Katalogen und Einführungen der Royal Historical Society. T. R.

Die Handschriften im Domschatz zu Hildesheim. Beschreibungen von Marlis Stähli, hg. von Helmar Härtel (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen 7) Wiesbaden 1984, Harrassowitz, XL u. 189 S., davon 142 Bildseiten. – Von den zehn Hss., die dieser Katalog erfaßt, stammen zumindest acht aus dem Be-